

Der 5. Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit steht unter der Schirmherrschaft von:

Sie geben dem 5. Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit ihren Geleitsegens und ihr Grußwort mit auf den Weg.

Annette Kurschus, stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche von Deutschland und Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

„Bereits zum fünften Mal machen sich Menschen in diesem Jahr auf den ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit. Darüber freue ich mich sehr! Das Klimapilgern ist im Laufe der letzten Jahre zu einer ökumenischen Bewegung geworden, in der Menschen ihr Engagement für den weltweiten Klimaschutz mit der spirituellen Erfahrung des gemeinsamen Pilgerns verbinden. Mögen die „Kraftorte“ auf dem Weg von Polen nach Glasgow stärken und die „Schmerzpunkte“ sensibilisieren für unser gemeinsames Anliegen, Gottes Schöpfung zu bewahren und das Menschenmögliche zu tun, um den Klimawandel aufzuhalten. Ich lade Sie herzlich ein, sich mit auf den Weg zu machen und das Engagement für den Klimaschutz unterwegs und in Glasgow zu fördern.“



Foto: EKvW / Barbara Frommann

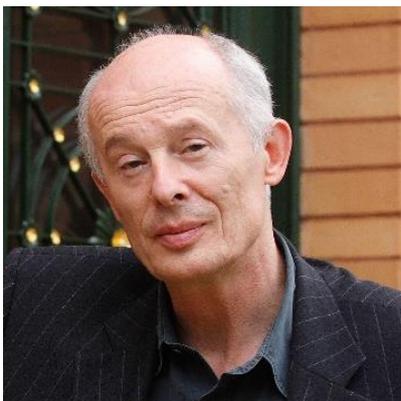


Foto: DBU 2007

Prof. Hans Joachim Schellnhuber, Gründer und ehemals Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung:

„Die entscheidende Dekade für Klimagerechtigkeit und Dekarbonisierung ist angebrochen. Die COP 26 in Glasgow wird wegweisend für die zukünftige Entwicklung unseres Planeten sein. Gemeinsam begibt sich die Ökumene auf den Weg die Weichen für eine lebenswerte und gerechte Welt zu stellen. Schritt für Schritt in Richtung Klimagerechtigkeit für zukünftige Generationen auf unserem Planeten.“

Wolfgang Klose, Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

„Gehet hinaus in alle Welt‘ – diese Aufforderung aus dem Lukas-Evangelium ist unser Auftrag und unser gemeinsamer ökumenischer Antrieb. Mit den Worten ‚Das Reich Gottes ist euch nahe‘ sollen die Menschen angesprochen werden. Und so sollten wir es auch tun. Dieses Jahr ist durch die Corona-Pandemie ein ganz besonderes. Wir besinnen uns plötzlich, müssen zwangsläufig innehalten. Und wir merken nun (hoffentlich endgültig) so kann es, so darf es nicht weitergehen. Wir brauchen Klimaschutzgerechtigkeit für eine zukunftsfähige Weltgemeinschaft. Wir Christinnen und Christen müssen gemeinsam aufstehen und losgehen. Ich freue mich auf diese



Foto: ZdK/Nadine Malzkorn



Foto: Bistum Münster

Umweltbischof Rolf Lohmann, in der Deutschen Bischofskonferenz zuständig für Umwelt- und Klimafragen und Weihbischof im Bistum Münster

„Die Umweltenzyklika begleitete 2015 die ersten Klimapilgernden vom Nordkap nach Paris. Dort hat die Weltgemeinschaft das 1,5-Grad-Ziel vereinbart. Parallel gründeten Bistümer, Landeskirchen und die kirchlichen Hilfswerke das Ökumenische Netzwerk für Klimagerechtigkeit. Denn von der Kirche werden glaubhafte Zukunftsperspektiven erwartet, auch zum Kernthema der Zukunft, dem Klimawandel. Sie muss ihrer eigentlichen Mission als Weltorganisation nachkommen. Sie muss künftig mehr Ressourcen in die Bewahrung der Schöpfung stecken. Die zehn Handlungsleitlinien der Deutschen

Bischofskonferenz zur Schöpfungsverantwortung sind dabei ein Meilenstein. Ich möchte die Klimapilgernden bitten, diese Handlungsleitlinien als praktisches Programm mit auf den Weg von Polen, Ostdeutschland, Westdeutschland, Niederlande, England bis nach Schottland mitzunehmen. In den 77 Tagen des Klimapilgerweges über 1.450 Kilometer gehen Sie als „Change Agent“ für Kirche und Gesellschaft voraus. Vielleicht nehmen Sie das Papstwort: ‚Unsere Schwester, Mutter Erde, (...) schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.‘ bei den Begegnungen mit den Menschen mit. Für den Weg wünsche ich Kraft, Stärke, Freude und den Segen unseres Schöpfergottes!“